

Informations- und Unterrichtsmaterial ab Jahrgangsstufe 7

Knigge für sicheres Mitfahren

Don'ts

- ✗ keine laute Musik hören
- ✗ Fahrende nicht mit SMS, Chats oder Videos ablenken
- ✗ keine Gefühlsausbrüche auf dem Beifahrersitz
- ✗ keine ablenkenden Kommentare zur Fahrweise während der Fahrt

Dos

- ✓ ruhig und ausgeglichen wirken
- ✓ wenig und nicht zu laut reden
- ✓ Verkehr mitbeobachten und ggf. einen kurzen Hinweis geben
- ✓ wach bleiben, Fahrende bei Laune halten, aber nicht ablenken
- ✓ Nach einer Mitfahrt auch mal eine Rückmeldung als Unterstützung geben



Zusammen ans Ziel

mitfahren heißt mitdenken



MITFAHREN HEISST MITDENKEN!

„Der absolute Renner. Guck mal!“

„Hab ich bei Youtube entdeckt. Der absolute Renner. Guck mal!“

„Das ist mein Lieblingssong. Ich mach mal lauter, ok?“

„Ich glaub' ich hab die Prüfung vermasselt. Könnte heulen.“

„Der fährt immer so schnell. Das macht mir total Angst.“

„Anna schreibt, sie kommt nicht mit. Das regt mich total auf, oder?“

Alle 17 Stunden wurde im vergangenen Jahr allein auf den Straßen in Nordrhein-Westfalen ein Mensch im Straßenverkehr getötet. 2014 starben insgesamt 520 Personen; 41 mehr als 2013.

Insgesamt 68 Radfahrende (12 mehr als im Vorjahr) und 115 zu Fuß Gehende fanden den Tod, wobei jeweils die Hälfte den Unfall selber verursachten.

Überdurchschnittlich häufig waren junge Erwachsene in Unfälle verwickelt. Die Zahl der Toten stieg hier von 68 auf 72. Alle 41 Minuten verunglückte ein 18- bis 24-Jähriger. Die Zahl der Schwerverletzten stieg um mehr als 11 % auf 13.490.

DIESE INITIATIVE KOMMT OHNE EURE HILFE NICHT AUS!



Inhaltsverzeichnis



Zusammen ans Ziel
mitfahren heißt mitdenken

MEIN EINFLUSS ALS MITFAHRER BZW. MITFAHRERIN

Warum diese Initiative wichtig und anders ist.
Wo man sie finden kann.
Wie man mitmachen kann.
Seiten 6 - 7



Katjas
STORY

Katjas
STORY

HILFE! ICH FAHRE DOCH NUR MIT PASSIV ODER ÄNGSTLICH?

Katjas Geschichte **Seiten 8 - 9**
Infos und Tipps für Lehrende **Seite 20**



Alex'
STORY

DAS MACHE ICH NICHT MIT! AKTIV ODER BESSERWISSEND?

Alex' Geschichte **Seiten 10 - 11**
Infos und Tipps für Lehrende **Seite 21**



Saschas
STORY

GUCK MAL! HAST DU DAS GESEHEN? RÜCKSICHTSLOS ODER ENTERTAINER?

Saschas Geschichte **Seiten 12 - 13**
Infos und Tipps für Lehrende **Seite 22**



ICH LACH' MICH KAPUTT? ABLENKER ODER FREUNDE?

Mathias' Geschichte **Seiten 14 - 15**
Infos und Tipps für Lehrende **Seite 23**

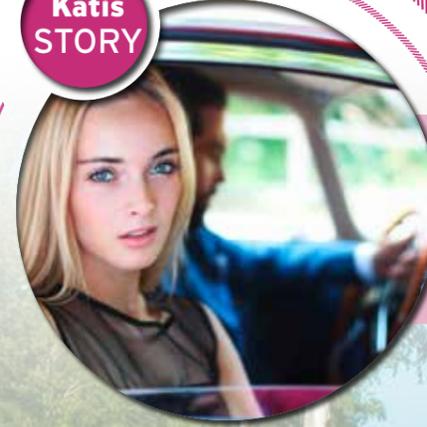
Mathias'
STORY



Katis
STORY

EY, SCHAU' DOCH NACH VORNE! AUFMERKSAM ODER MACHO?

Katis Geschichte **Seiten 16 - 17**
Infos und Tipps für Lehrende **Seite 24**



Janiks
STORY

UND WANN KANN ICH ANS STEUER? BESORGT ODER GEFÄHRLICH?

Janiks Geschichte **Seiten 18 - 19**
Infos und Tipps für Lehrende **Seite 25**



WETTBEWERB 1 „Fotostory“
Seite 28

WETTBEWERB 2 „Bildcollage“
Seite 29

EINZELWETTBEWERB
„Schreiben einer Kurzgeschichte“
Seite 30



TEILNAHMEBONUS
für Lehrende und Schulen
Seite 31





Zusammen ans Ziel

mitfahren heißt mitdenken

MEIN Einfluss als Mitfahrer/in



Warum die Initiative „Zusammen ans Ziel“ wichtig und anders ist

Die News und Zahlen über Unfälle und Getötete sind erschreckend. Auf der einen Seite gibt es viel Präventionsarbeit, die das Verhalten der Verkehrsteilnehmer positiv beeinflusst, auf der anderen Seite nehmen die Möglichkeiten, sich und andere im Straßenverkehr abzulenken, von Jahr zu Jahr zu. Nachrichten, Videos, Musik von Smartphones können z. B. sehr gefährliche Mitfahrer sein.

Untersuchungen über die Ablenkung und den Einfluss von Mitfahrenden gibt es zur Genüge. Aber wie ergeht es Mitfahrenden, die sich dem Einfluss des Fahrers oder der Fahrerin ausgesetzt fühlen und oft nichts gegen dessen Fahrverhalten tun können?

Genau das ist der Ansatz der Jugendaktion in diesem Jahr. Auf der einen Seite die Verantwortung von Mitfahrenden zu beleuchten, auf der anderen Seite aber auch die Möglichkeiten und Gefühle von Mitfahrenden und Fahrenden aus ganz unterschiedlichen Perspektiven heraus zu betrachten. Eine sehr spannende Sichtweise, mit der wir die jungen Fahrer/innen und vor allem Mitfahrer/innen „abholen“ und ansprechen wollen.

Wir sehen uns!

www.zusammen-ans-ziel.de



Wie bei jeder Jugendaktion, gibt es auch in diesem Jahr wieder eine Website, auf der alle Informationen, alle Medien und auch alle Einsendungen zu finden sind. Dort wird der Wettbewerb erklärt und man kann sich bei Bedarf auch alle Medien der Aktion, z. B. das Poster, diesen Leitfaden oder auch Infolyer ganz einfach downloaden.

Das Besondere: Hier kann man sich auch die Einsendungen aller am Wettbewerb Teilnehmenden anschauen.

Mitmachen lohnt sich!

Auch in diesem Jahr können sich wieder Klassen- oder Jahrgangsverbände, Schülergruppen, Einzelpersonen und auch Lehrende bzw. Schulen an mehreren Wettbewerben beteiligen. Was man tun muss, um die rechts abgebildeten Preise zu gewinnen, erfährt man auf den jeweiligen Seiten. Es lohnt sich in jedem Fall mitzumachen, denn pro Kategorie werden mehrere Preise vergeben. **VIEL GLÜCK!**



Seiten 28 bis 29



JE EIN iPad
für die
3 BESTEN
Kurzgeschichten

Seite 30



Seite 31

www.facebook.de/DVR-jugendaktionen



Wir sind mit unseren Jugendaktionen erst seit einem dreiviertel Jahr bei Facebook aktiv und haben schon über 3.300 Fans. Für uns ein Zeichen, dass unsere Themen die Leute interessieren. Und so soll es sein. Wir möchten zum Nachdenken anregen und vor allem auch Diskussionsstoff liefern. **Redet mit! Wartet nicht, bis Ihr gefragt werdet, sondern schreibt uns Eure Meinung! Schickt uns Eure Likes, Eure Videos, Eure Fotos und Eure Kommentare.** Wenn Ihr uns noch nicht kennt, dann schaut mal vorbei. Es gibt viele ernste, interessante, lustige und auch nachdenkliche Themen zu entdecken.



Hilfe! Ich fahre doch nur mit?

PASSIV oder ÄNGSTLICH?

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Unfälle von 18- bis 24-jährigen, 2013)



77 junge Erwachsene je eine Million Einwohner wurden 2013 im Straßenverkehr getötet. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung mit 41 Getöteten je eine Million Einwohner war das Risiko der 18- bis 24-Jährigen, im Straßenverkehr getötet zu werden, fast doppelt so hoch. In keiner anderen Altersgruppe war das Risiko, im Straßenverkehr zu verunglücken, derart hoch.

Katjas STORY

In meinem Jahrgang bin ich die einzige, die noch keinen Führerschein hat. Es hat zeitlich einfach noch nicht gepasst und irgendwie hab ich's auch nicht geschafft, das Geld zusammen zu bekommen.

Wie auch immer. So schlimm finde ich das gar nicht. Meine Freundin Sarah wohnt direkt nebenan. Sie ist gerade 18 und hat auch schon „begleitetes Fahren ab 17“ hinter sich. Außerdem darf sie den Wagen ihrer Mutter nutzen, wenn es passt. Meistens teilen wir uns die Bezzkosten. Das ist schon O.K.

Was aber gar nicht passt, ist ihr Fahrstil. Ganz ehrlich, manchmal glaube ich, die Probezeit ist ihr völlig egal. Sie fühlt sich jetzt leider total sicher am Steuer und merkt gar nicht, dass ihr Fahrfehler unterlaufen. Wenn ich sie darauf aufmerksam mache, ist sie sauer und meint, das würde sie nur vom Fahren ablenken. Zugegeben, wir haben uns auch schon richtig deswegen gestritten. Während der Fahrt. Meistens halte ich deshalb meinen Mund, beiße die Zähne zusammen und hoffe einfach nur, heil anzukommen. Oder kann ich noch etwas anderes machen?

Diskutieren Sie das Thema mit Ihren Schülerinnen und Schülern! Nutzen Sie die Infos auf Seite 20.

Das mache ich nicht mit!

AKTIV oder BESSERWISSEND?

Quelle: Statistisches Bundesamt, Unfälle von 18- bis 24-Jährigen, 2013



Seit 1991 ist die Zahl der verunglückten 18- bis 24-Jährigen um die Hälfte von 134.764 auf 66.997 Personen in 2013 zurückgegangen. Die Zahl der Getöteten dieser Altersgruppe im Straßenverkehr sank zwar damit auf 14,8 % aller Getöteten im Straßenverkehr (von 2.749 im Jahr 1991 auf 493 im Jahr 2013). Dennoch ist das Risiko der Altersgruppe fast doppelt so hoch, da ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung nur 7,9 % betrug.

Alex' STORY

Ich fahre selber tierisch gern Auto. Mein Opa hat meinem Bruder und mir seinen alten Golf vererbt. Einerseits eine tolle Sache, andererseits passt das manchmal gar nicht. Ausgerechnet wenn ich irgendwohin will, braucht Jan - mein Bruder - den Wagen natürlich auch. Oft wechseln wir uns mit „dem Vorrecht“ ab. Meistens entscheidet Mama das für uns. Da er „der Kleine“ ist, darf er mich dann mitnehmen und setzt mich irgendwo ab. Furchtbar ist das, denn er fährt wie ein Opa. Ehrlich. Da kann ich mich nicht zurücknehmen. Auch wenn er den Führerschein erst seit einem Jahr hat. Ich habe schon zwei Jahre Vorsprung und finde, man muss ihm diese überflüssige Vorsicht und Angst nehmen. Einfach mal ein bisschen aktiver fahren und nicht bei jeder roten Ampel schon 100 m vorher abbremsen. Er muss ja nicht gegen die Vorschriften verstoßen, aber ein wenig offensiver darf's schon sein, oder?

Diskutieren Sie das Thema mit Ihren Schülerinnen und Schülern! Nutzen Sie die Infos auf Seite 21.

Guck mal! Hast Du das gesehen?

RÜCKSICHTSLOS oder ENTERTAINER?



Am höchsten war 2013 das Unfallrisiko 18- bis 24-Jähriger im Saarland mit 1.322 verunglückten jungen Erwachsenen je 100.000 Einwohner dieser Altersgruppe, gefolgt von Bayern mit 1.298. Die niedrigsten Werte hatten Berlin (748), Nordrhein-Westfalen (869) und Brandenburg (899).

Quelle: Statistisches Bundesamt, Unfälle von 18- bis 24-jährigen, 2013

Saschas STORY

Caro ist von uns Mädels die mit dem ausgeprägtesten Onlinetick. Wenn ich sie richtig ärgern will, nenne ich sie manchmal „Du Facebook-Opfer“. Ist natürlich nur ein Scherz.

Hauptsächlich sind wir Mädels bei WhatsApp aktiv. Aber ab und an postet schon mal jemand ein wirklich witziges Video. Na ja, Caro findet es natürlich meistens zuerst und teilt es dann mit uns allen. Z.B. waren wir beide letzte Woche in dem Auto meiner Mama unterwegs. Das kann ich mir schon mal ausborgen, wenn wir nachmittags irgendwohin fahren müssen. Mama vertraut mir total. Kann sie auch. Ich gehöre nicht zu den „verrückten Rasern“. Da habe ich viel zu viel Angst um meinen Führerschein. Den habe ich noch „auf Probe“. Caro allerdings ist manchmal echt schlimmer als zu schnelles Fahren. Ständig hält sie mir irgendein lustiges oder auch trauriges Video vor die Nase, als würde man sein Leben verpassen, wenn man das nicht soooft anschaut. Am Dienstag ist es dann passiert. Zwei kleine Kinder rannten unerwartet auf die Straße, als wir uns ausgerechnet ein Unfallvideo auf Caros Handy anschauen. Ich gebe zu, für 3 Sekunden nicht auf die Straße gesehen zu haben. Oh Mann, das war vielleicht ein Schock.

Wie kann ich so was bloß vermeiden?



Diskutieren Sie das Thema mit Ihren Schülerinnen und Schülern! Nutzen Sie die Infos auf Seite 22.

Ich lach' mich kaputt?

ABLENKER oder FREUNDE?

Quelle: Statistisches Bundesamt, Unfälle von 18- bis 24-jährigen (2013)



Häufiger als andere Altersgruppen verunglücken die 18- bis 24-Jährigen als Benutzer von Pkw: So verunglückten 2013 rund 70,7 % der jungen Erwachsenen als Pkw-Insassen, davon 34.857 als Fahrende und 12.488 als Mitfahrende.

Von den in 2013 verunglückten 18- bis 24-jährigen Pkw-Insassen waren 51,0 % weiblich und 49,0 % männlich.

Mathias' STORY

Das glaubt mir keiner, was mir vor zwei Wochen passiert ist. Ich will die Straße überqueren und sehe in einer ziemlichen Entfernung ein Cabrio mit mehreren Personen, die offensichtlich mächtig viel Spaß hatten, herannahen. Ich hatte schon Blickkontakt zu der Fahrerin. Eine scheinbar nette junge Frau. Und ich hatte definitiv den Eindruck, dass sie mich wahrgenommen hat. Na, wie auch immer. Ich will losgehen, da fährt die Kleine einfach weiter, direkt auf mich zu und rammt mich seitlich mit der Motorhaube. Ein riesiges Geschrei in dem Auto, als wäre ich vom Himmel gefallen. Mächtig laute Musik und zwei junge Männer auf der Rückbank. Ich lag verletzt auf dem Boden. In dem Moment war es natürlich gut, dass alle ein Handy dabei hatten. Mir ist nichts wirklich Schlimmes passiert. Ein paar Prellungen und blaue Flecken. Der Schock allerdings sitzt tief. Bei den Autoinsassen genauso wie bei mir. Ich frag mich immer noch, was da im Auto bloß los war?

Diskutieren Sie das Thema mit Ihren Schülerinnen und Schülern! Nutzen Sie die Infos auf Seite 23.

Ey, schau' doch nach vorne!

AUFMERKSAM oder MACHO?

Quelle: Statistisches Bundesamt, Unfälle von 18- bis 24-jährigen, 2013



Insbesondere für die Abend- und Nachtstunden, zeigte sich ein vom Durchschnitt abweichendes Unfallgeschehen für die 18- bis 24-jährigen Straßenverkehrsteilnehmer/innen. In der Zeit zwischen 19 Uhr abends und 5 Uhr morgens verunglückten 27,9 % dieser Altersgruppe, aber nur 15,1 % der übrigen Altersgruppen.

Katis STORY

Eigentlich wusste ich es schon vorher. Oder sagen wir besser, ich hatte so eine Ahnung. Ich kenne Jonas aus der Schule. Er ist im gleichen Jahrgang wie ich. Allerdings musste er eine „Ehrenrunde drehen“ und war noch ein Jahr im Ausland. Er ist also schon zwei Jahre älter als ich. UND: Er hat ein Auto und ist mächtig stolz darauf. Wie auch immer. Er hat mich schon dreimal eingeladen, mit ihm ins Kino zu gehen. Da wollte ich nicht schon wieder ablehnen und habe zugesagt. Jonas wat total aufmerksam, hat mich zu Hause abgeholt, höflich meine Eltern begrüßt. Das ganze Programm. War fast schon peinlich. Aber als wir im Auto saßen, vergaß er die guten Manieren. Mal abgesehen davon, dass er ständig zu schnell fuhr und zu stark bremste, schaute er ständig auf meine Beine und zu mir hinüber. Zweimal musste ich ihn auf eine rote Ampel hinweisen. Und danach ist er dann in einer 30er-Zone geblitzt worden. Das wird teuer. Jonas ist total sauer. Als ob ich schuld wäre. Klar, ich hatte einen ziemlich kurzen Rock an, aber hallo??? Wir wollten schließlich danach noch in den Club. Was hätte ich denn tun sollen?

Und wann kann ich ans Steuer?

BESORGT oder GEFÄHRLICH?

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Unfälle von 18- bis 24-jährigen, 2013)



In den späten Abend- und Nachtstunden des Wochenendes, ab 22 bis 24 Uhr sowie samstags und sonntags zwischen 0 und 7 Uhr verunglückten sehr viele junge Leute tödlich. In diesen 20 Stunden des Wochenendes kam mehr als jeder fünfte (22,5 %) der 493 im Jahr 2013 bei Verkehrsunfällen getöteten 18- bis 24-Jährigen ums Leben, aber nur 6,9 % der Getöteten der übrigen Altersgruppen. Viele dieser nächtlichen Unfälle von jungen Erwachsenen dürften sogenannte „Disco-Unfälle“ sein.

Janiks STORY

Ich bin 18 Jahre alt und habe meinen Führerschein sogar schon, seit ich 17 bin. Mein Vater und meine Mutter waren meine eingetragenen Begleiter. Eigentlich durfte ich relativ oft fahren. Am Anfang war das ja noch etwas Besonderes. Aber mein Vater ist viel unterwegs und das Auto dann gar nicht da. Auf jeden Fall war ich dann plötzlich 18 und durfte THEORETISCH ja nun alleine fahren. Weit gefehlt. Meine Eltern sind total ängstlich. Nicht wegen ihres Autos. Ich glaube, sie machen sich einfach Sorgen um mich. Lieb gemeint, aber das nervt. Am meisten, wenn ich dann doch mal fahren darf und einer der beiden daneben sitzt. Dann wird jede Bewegung von mir kommentiert oder ich bekomme Anweisungen, was als nächstes zu tun ist. Ganz ehrlich. Das lenkt mich so sehr ab, dass ich tatsächlich manchmal Fehler mache. Den Satz „Hab' ich es nicht gesagt?“ kann ich schon nicht mehr hören. Ich spare jetzt auf mein eigenes Auto. Dann kann ich endlich alleine fahren. Oder könnte ich was Anderes machen?

Diskutieren Sie das Thema mit Ihren Schülerinnen und Schülern! Nutzen Sie die Infos auf Seite 25.

Katjas STORY auf Seite 8



Was meint Ihr dazu?

Diskutieren Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern und halten Sie Kernaussagen für später fest.

- Können Sie Katjas Situation nachvollziehen? Und wenn ja, warum?
- Was würden Sie an Katjas Stelle machen?
- Haben Sie ggf. selber schon einmal eine ähnliche Situation erlebt? Was ist passiert?
- Sollte man als Beifahrer oder Beifahrerin den Mund halten und sich dem Fahrverhalten einfach hingeben, egal wie man sich fühlt? Was würden Sie tun?
- Wie sollte man sich Eurer Ansicht nach verhalten, wenn man Angst auf dem Beifahrersitz bekommt?
- Was ist besser: ein defensiver oder ein offensiver Fahrstil? Und warum?
- Spielt es beim Fahrverhalten eine Rolle, ob man in der Probezeit ist?

18- bis 24-Jährige im Straßenverkehr

18- bis 24-Jährige haben immer noch das mit Abstand höchste Unfallrisiko im Straßenverkehr. Im Jahr 2013 verunglückten in Deutschland insgesamt 66.997 junge Männer und Frauen dieser Altersgruppe im Straßenverkehr, 493 junge Erwachsene wurden getötet. Damit waren 17,8 % aller Verletzten und 14,8 % aller Getöteten im Straßenverkehr im Alter von 18 bis 24 Jahren, obwohl nur jeder 13. der Gesamtbevölkerung¹ (7,9 %) dazu zählte. Die besondere Gefährdung der 18- bis 24-Jährigen wird deutlich, werden die Daten auf die Einwohnerzahlen bezogen: Je 100.000 Einwohner dieser Altersgruppe verunglückten 1.052 junge Erwachsene im Straßenverkehr, dies war mehr als das Doppelte des Durchschnittswertes für die Gesamtbevölkerung (469).

(Quelle: Statistisches Bundesamt 2013)



Probezeit für Fahranfänger und Fahranfängerinnen

Seit 1. November 1986 gibt es die Fahrerlaubnis auf Probe und seit dem 1. Januar 1999 neben der Anordnung zur Teilnahme an einem Aufbauseminar für Fahranfänger auch eine damit verbundene Verlängerung der Probezeit von 2 auf 4 Jahre. Zusätzlich gilt innerhalb der Probezeit ein Verbot des Genusses von Alkohol vor und während der Fahrt. Bei einer weiteren Auffälligkeit wird die Teilnahme an einer verkehrspsychologischen Beratung empfohlen.

Diese Hilfestellungen sollen bewirken, dass der auffällig gewordene Fahranfänger die Defizite in seiner Einstellung zum Straßenverkehr erkennt, sein auffälliges Verhalten überdenkt und ändert. Jährlich verlieren 20.000 Fahranfänger ihre Fahrerlaubnis vor Ablauf der Probezeit.

(Quelle: www.kba.de)



Was meint Ihr dazu?

Diskutieren Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern und halten Sie Kernaussagen für später fest.

- Können Sie Alex' Situation nachvollziehen? Und wenn ja, warum?
- Kennen Sie jemanden, der Eurer Meinung nach viel zu langsam und vorsichtig fährt? Was bedeutet das?
- Wie würden Sie einen defensiven Fahrstil beschreiben?
- Was bedeutet aus Eurer Sicht „offensives Fahrverhalten“?
- Wie würden Sie Euer Fahrverhalten einordnen, wenn Sie selber einen Führerschein hätten?
- Ist es aus Eurer Sicht vertretbar, an der einen oder anderen Stelle ruhig etwas mehr Gas zu geben, auch wenn es nicht erlaubt ist? Welche Situationen wären das?
- Was würden Sie Alex sagen?
- Was würden Sie machen, wenn Sie „der Kleine“ wären?

Alex' STORY auf Seite 10



Saschas STORY

auf Seite 12



Diskutieren Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern und halten Sie Kernaussagen für später fest.

Was meint Ihr dazu?

- Kennt Ihr auch solche „Online-Junkies“, die keinen Schritt gehen und keinen Meter ohne Ihr Handy fahren? Und was machen die?
- Eine Sekunde wegschauen. Was heißt das eigentlich? Kann das wirklich gefährlich sein?
- Würdet Ihr Euren besten Freund oder Freundin darauf hinweisen, dass es Euch stört, auf das Handy zu schauen, während Ihr ein Fahrzeug steuert? Oder eher nicht und warum?
- Wo habt Ihr Euer eigenes Handy während der Fahrt liegen?
- Was würdet Ihr an Saschas Stelle machen?

Straßenverkehrsunfälle

... sind Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen getötet oder verletzt wurden oder Sachschaden entstanden ist. Auskunftspflichtig für die Statistik der Straßenverkehrsunfälle ist die Polizei. Demzufolge sind Unfälle, zu denen die Polizei nicht gerufen wurde, in der Statistik nicht enthalten. Es werden Angaben zu Unfällen, Beteiligten, Fahrzeugen, Verunglückten und Unfallursachen erfasst. 3.368 Menschen starben im Jahr 2014 auf deutschen Straßen. Nach vorläufigen Ergebnissen waren dies 29 Getötete oder 0,9 % mehr als im Jahr 2013. Insgesamt lag die Zahl der Getöteten aber immer noch auf dem zweitniedrigsten Stand seit 1950. Die Zahl der Personen, die schwer oder leicht verletzt wurden, erhöhte sich 2014 gegenüber dem Vorjahr um 4,0 % auf etwa 389.000.

(Quelle: Statistisches Bundesamt)



Ablenkung durch Smartphone und Co.

12. Januar 2015 - Viele Autofahrer und Autofahrerinnen unterschätzen, wie riskant die Nutzung von Handys am Steuer eines Kraftfahrzeugs sein kann. Beim Schreiben und Lesen von Nachrichten während der Fahrt erhöht sich das Unfallrisiko auf das bis zu 23-Fache. Auch der 53. Deutsche Verkehrsgerichtstag vom 28. bis 30. Januar 2015 in Goslar widmete sich diesem Thema.

Rund 2.000 Fachleute aus den Bereichen Jura, Verkehrssicherheit, Polizei, Politik und Wissenschaft diskutierten aktuelle Themen der Verkehrssicherheit und des Verkehrsrechts.

(Quelle: Deutscher Verkehrsgerichtstag)



Was meint Ihr dazu?

Diskutieren Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern und halten Sie Kernaussagen für später fest.

- Was lenkt Euch ab, wenn Ihr zu mehreren im Auto unterwegs seid?
- Wie geht es Euch bei lauter Musik, die Ihr gut findet? Was macht Ihr dann?
- Wie geht es Euch bei lauter Musik, die Ihr gar nicht mögt? Was macht Ihr dann? Was bedeutet das für Euch?
- Wie beeinflusst Euch die Musik? Was passiert, wenn die anderen total darauf abfahren und mitsingen?
- Habt Ihr schon mal erlebt, wie Fahrende durch Mitfahrende abgelenkt waren? Was ist dabei passiert?
- Was könntet Ihr als Mitfahrer oder Mitfahrerin machen?
- Was könntet Ihr als Fahrende machen?

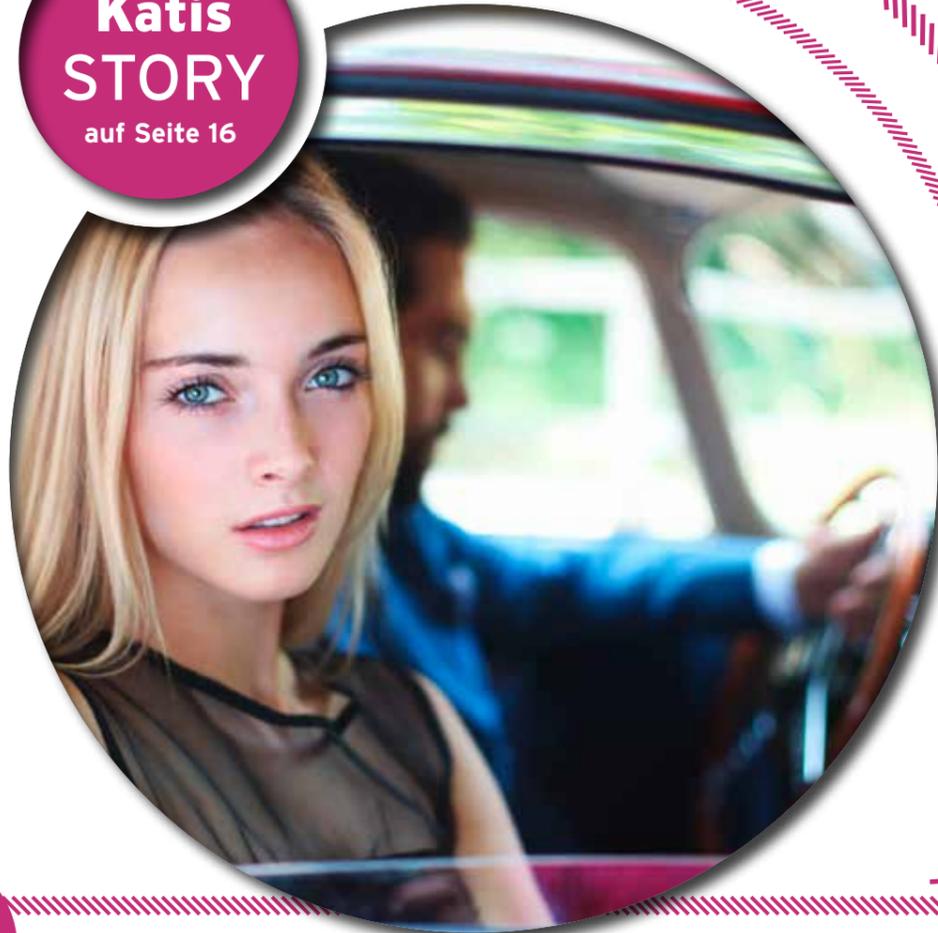
Mathias' STORY

auf Seite 14



Katis STORY

auf Seite 16



Was meint Ihr dazu?

Diskutieren Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern und halten Sie Kernaussagen für später fest.

- Könnt Ihr Euch vorstellen, dass junge Mädels als Beifahrerinnen männliche Fahrer ablenken?
- Ist es umgekehrt genauso?
- Wie sehen das die Männer und Jungs unter Euch?
- Und die Mädels? Stimmt Ihr dem zu oder haltet Ihr das für Blödsinn?
- Was könntet Ihr an Katis Stelle machen?
- Unterscheiden sich Männer und Frauen beim Autofahren und wenn ja, wie? Was bedeutet das?



Fahranfänger werden stärker durch Mitfahrer beeinflusst

Junge Autofahrerinnen und Autofahrer können durch gleichaltrige Mitfahrende stärker vom Verkehrsgeschehen abgelenkt oder zu gefährlichem Verhalten bewegt werden als bisher angenommen. Wissenschaftler des Children's Hospital of Philadelphia haben den Einfluss von jugendlichen Pkw-Insassen auf das Fahrverhalten untersucht. Künftig könnte damit etwa die zulässige Anzahl von Mitfahrenden eingeschränkt werden.

Laut Studie zeigten die Fahranfänger und Fahranfängerinnen, die häufig mit mehreren Mitfahrenden aus ihrer Altersgruppe unterwegs waren, ein riskanteres Verhalten im Straßenverkehr als andere Fahrende. Eine Untersuchung zur Unfallstatistik ergab, dass junge Männer in Gesellschaft sechsmal häufiger riskante Fahrmanöver wagten als Fahrer ohne Begleitung. Die Wahrscheinlichkeit, aggressives Verhalten zu zeigen, lag bei Gruppenfahrten rund zweimal höher. Junge Frauen fuhren deutlich seltener offensiv, unabhängig von der Anzahl der Insassen.

Quelle: <http://www.sciencedaily.com/releases/2012/01/120124092532.htm>



Begleitpersonen beim „begleiteten Fahren“ immer sicher?

Welche Erwartungen werden eigentlich an Begleitende gestellt? Was zeichnet sie aus, was stört? Fragen, die sich junge Menschen stellen, wenn sie diesen Zugang nutzen. Es hat sich gezeigt, dass eher bei privaten Fahrten, Haushaltserledigungen, Freizeitfahrten und Fahrten zu Schule/Ausbildung begleitet wird. Eine Vor- oder Nachbesprechung der Fahrten findet überwiegend nicht statt, wobei junge Frauen häufiger eine Nachbesprechung nutzen. Ein gutes Feedback, eine Bestätigung richtiger Einschätzungen kann aber bestärken. So hat sich gezeigt, dass Lob eine deutlich stärkere Rolle im Begleiterverhalten hat als Kritik. Begleitende werden von den jungen Menschen als Zuverlässige wahrgenommen, die man ansprechen kann. Warnhinweise werden als „Frühwarnsystem“ wahrgenommen, aber nur dann als unterstützend angesehen, wenn es die Eigenverantwortlichkeit des jungen Menschen nicht außer Kraft setzt. Begleitende werden in der Regel als sicher, ruhig und ausgeglichene Fahrende erlebt und die Teilnahme am BF17 führt auch zu positiven Verkehrssicherheitseffekten beim Begleitenden selbst.

(Quelle: Begleitetes Fahren ab 17 - Prozessevaluation, BASt Heft M 213 aus 2010)



Was meint Ihr dazu?

Diskutieren Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern und halten Sie Kernaussagen für später fest.

- Hat jemand von Euch „Begleitetes Fahren ab 17“ gemacht? Was war gut? Was war weniger gut?
- Wie oft habt Ihr die Gelegenheit, zusammen mit Euren Begleitpersonen zu fahren? Findet Ihr, sie haben das Recht, Euch zu maßregeln, weil ihnen das Auto gehört?
- Kann man dadurch gute Erfahrungen sammeln und warum? Was sind denn aus Eurer Erfahrung gute Begleitende und was sind weniger gute Begleitende?
- Habt Ihr denjenigen, die ihren Führerschein erst mit 18 Jahren oder später machen, etwas voraus?

Janiks STORY

auf Seite 18





Auf den Folgeseiten findet Ihr die Infos zu den Wettbewerben dieser Aktion und was Ihr, Eure Lehrer und Lehrerinnen und Eure Mitschülerinnen und Mitschüler tun müssen, um zu gewinnen.

Die Ergebnisse Eurer Arbeiten könnt Ihr uns ...

1.) per Post schicken. An diese Adresse:
Deutscher Verkehrssicherheitsrat e. V. (DVR)
zu Händen Kay Schulte
Kennwort „Jugendaktion 2015“
Jägerstraße 67-69
10117 Berlin

2.) per e-Mail schicken. An diese Adresse:
kschulte@dvr.de
Betreff „Jugendaktion 15 - Beitrag“

3.) per Website-Upload. An diese Adresse:
www.zusammen-ans-ziel/wettbewerb

Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2015!



Klassenwettbewerb 1

Entwicklung und Umsetzung einer **FOTOSTORY**

AUFGABENSTELLUNG:

Die meisten von Euch kennen sicher Fotostories aus Zeitschriften. So oder so ähnlich stellen wir uns Eure Arbeit für diesen Wettbewerb vor.

Überlegt Euch gemeinsam in einer Gruppe eine zum Thema dieser Jugendaktion passende Geschichte.

Wie ließen sich mitdenkende Mitfahrerinnen und Mitfahrer beschreiben? Welche Bilder könnten das erläutern?

Ihr könnt die Fotostory digital, am PC, als großes Bild oder auch als Broschüre umsetzen.

ARBEITSSCHRITTE:

Thema, Inhalt:

- Überlegt Euch den groben Ablauf der Geschichte und schreibt ihn in Stichpunkten auf.
- Am besten per Mindmap am Flipchart oder am PC.

Requisiten, Protagonisten, Locations:

- Wie viele Protagonisten, also Darsteller und Darstellerinnen sind erforderlich?
- Wählt die entsprechenden Mädchen und Jungen, die mitmachen möchten, dafür aus.
- Welche Locations und ggf. Fahrzeuge braucht Ihr? (Denkt bitte daran, dass keine Kennzeichen sichtbar sind.)
- Wer organisiert was? Wer macht die Fotos?

Timing und Finalisierung:

- Wählt die Termine, an denen Ihr die einzelnen Bildsequenzen fotografiert.
- Setzt Eure Bilder und Fotos digital oder in einer großen Collage zusammen und fügt den Bildtext dazu.
- Fotografiert und dokumentiert Eure Fotostory und schickt sie per Post, Upload oder per E-Mail an eine unserer Einsendeadressen auf der Seite 27.

Klassenwettbewerb 2

Entwicklung und Umsetzung einer **BILDCOLLAGE**

AUFGABENSTELLUNG:

Für das Erstellen einer Bildcollage braucht Ihr jede Menge Zeitschriften oder auch Fotos.

Es geht uns darum, möglichst viele Einflussfaktoren, die Fahren und Mitfahren betreffen, in einer Collage zu visualisieren.

Dabei soll sichtbar werden, was Mitfahrende tun können, um noch sicherer ans Ziel zu kommen - nach dem Motto „mitfahren heißt mitdenken“.

ARBEITSSCHRITTE:

Materialsammlung:

- Setzt Euch in der Gruppe zusammen und überlegt, wie Ihr das Thema angehen wollt.
- Am besten bringt Ihr zu einem festgelegten Termin alles an Zeitschriftenmaterial von zu Hause mit, das sich finden lässt.
- Außerdem lassen sich am PC auch wunderbar Artikel, Fotos oder Berichte zu dem Thema finden und ausdrucken.

Materialsichtung:

- Sortiert nun Euer Material und entscheidet, in welcher Form Ihr es in einer Collage zusammenfassen wollt.

Finalisierung/Einsendung:

- Fotografiert Eure fertige Collage und schickt sie - zusammen mit der Dokumentation Eurer Arbeit - per Post, Upload oder per E-Mail an eine unserer Einsendeadressen auf der Seite 27.



JE EIN iPad
für die
3 BESTEN
Kurzgeschichten

Einzelwettbewerb

Schreiben einer **KURZGESCHICHTE**

AUFGABENSTELLUNG:

Die meisten von Euch haben sicherlich schon einmal gute oder schlechte Erfahrungen als Mitfahrer oder Mitfaherin gemacht. Hattet Ihr schon einmal Angst und habt Euch nicht getraut, sie zu äußern? Oder habt Ihr schon einmal Situationen erlebt, bei denen Euch danach erst bewusst wurde, wie gefährlich sie waren? Was zeichnet einen mitdenkenden Mitfahrer aus? Was macht er, was macht er nicht? Lasst den mitdenkend Mitfahrenden unsere(n) Heldin/Helden werden. Schreibt uns eine Kurzgeschichte und werdet Mitautor bzw. Mitautorin eines tollen Buches.

ARBEITSSCHRITTE:

Überlegt Euch Situationen, die Ihr schon einmal selber erlebt habt, und versucht, sie in Form einer Geschichte zu beschreiben.

Vielleicht aber regen Euch die Erlebnisse in diesem Leitfaden ja an, selber eine Geschichte zu erfinden?

Dann setzt Euch an den PC und lasst Eurer Kreativität freien Lauf. Wer weiß, vielleicht schlummert ja ein Autorentalent in Euch, von dem Ihr selbst noch gar nichts wusstet. Das könnte Eure Chance sein, entdeckt zu werden.

Sendet uns Eure Geschichte per Post, Upload oder per E-Mail an eine unserer Einsendeadressen auf der Seite 27.



Bonusprogramm für Schulen

Gruppenfoto der **TEILNEHMER**

AUFGABENSTELLUNG:

In diesem Jahr möchten wir nicht nur die Schüler und Schülerinnen, sondern auch die Lehrenden und Schulen, die sich an der Jugendaktion beteiligen, für Ihr Engagement belohnen.

Dafür haben wir das Bonusprogramm für Schulen entwickelt.

Die Schulen mit den meisten Gruppen- und/oder Einzelbeteiligungen gewinnen eine hochwertige Spiegelreflex-Kamera oder eine Soundanlage zur internen Verwendung.

WAS MÜSSEN SIE TUN?

Gewinnen Sie möglichst viele Kollegen und Kolleginnen, die sich mit ihren Klassen- und oder Kursverbänden an dem Wettbewerb beteiligen.

Lassen Sie sich mit Ihrer Gruppe von Schülerinnen und Schülern vor dem Plakat der Jugendaktion fotografieren.

Das jeweilige Foto fügen Sie den Wettbewerbsunterlagen der jeweiligen Gruppe bei und stellen es uns per Post, Upload oder per E-Mail auf einer unserer Einsendeadressen auf der Seite 27 zur Verfügung.



Zusammen ans Ziel

mitfahren heißt mitdenken

Herausgeber:
© Deutscher Verkehrssicherheitsrat e. V. (DVR)
Auguststraße 29
53229 Bonn
Hauptstadtbüro
Jägerstraße 67-69
10117 Berlin
Fachliche Beratung: Kay Schulte

Konzept, Layout, Texte:
P.AD. Werbeagentur, Meinerzhagen
2015

Weitere Informationen finden Sie unter
www.zusammen-ans-ziel.de
www.facebook.com/jugendaktionen

